

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	5
-------------------------------	---

Der Weg des Untersuchungsrichters Hans Gross und die Verwissenschaftlichung der Verbrechensaufklärung	19
--	-----------

Christian Bachhiesl

1. Der „Tatortkoffer“	21
2. Das Tatortrelief	26
3. Forensische Photographien	29
4. Hand aus Fleisch, Hand aus Metall	34
5. Die ‚Hendlfladererschürze‘, oder: „Wie der Zigeuner stiehlt“ ...	37
6. Ringe und Ringwerfer	41
7. Gift	43

Ein multidimensionales psychologisches Modell zur Unterscheidung zwischen inklinierendem und periculärem sexuellen Sadismus	53
---	-----------

Lydia Benecke

1. Das multidimensionale Unterscheidungsmodell der sexuellen Sadismusgruppen	54
1.1 Sadismus-Modell Teil 1 (2009)	54
1.2 Sadismus-Modell Teil 2 (2014)	58
2. Gemeinsamkeiten zwischen den Sadisten-Gruppen	68
2.1 Narzissmus, Dominanz und mangelnde soziale Verträglichkeit: Erste Gemeinsamkeit der beiden Sadistengruppen	68
2.2 Erlebnishunger, wenig Ängstlichkeit und wenig Stressanfälligkeit: Zweite Gemeinsamkeit der beiden Sadistengruppen	68
3. Entscheidende Unterschiede zwischen den Sadisten-Gruppen .	69
3.1 Gewissenhaftigkeit: Erstes Unterscheidungsmerkmal der beiden Sadistengruppen	69
3.2 Reizbarkeit und Impulsivität: Zweites Unterscheidungsmerkmal der beiden Sadistengruppen	69
4. Ausblick	70

Novellierung der §§ 113 ff. StGB durch das 52. Gesetz zur Änderung des StGB – Schutzanspruch der Vollstreckungsbeamten versus dem des Bürgers	75
--	-----------

Thorsten Floren

1. Einführung	75
2. Vergleich § 113 a.F. und § 114 StGB n.F.	76

3.	§ 114 StGB n.F. im Spannungsfeld zum § 223 StGB	77
4.	Wandel der Zielrichtung der Privilegierung im § 113 f. StGB ...	78
5.	Privilegierung der Vollstreckungsbeamten gegenüber dem Bürger	79
6.	Zusammenfassung	81

Todesfallermittlungen 83

Michael Gottspenn

1.	Einleitung	83
2.	Eingrenzung und Fragestellung	85
3.	Material und Methode	85
4.	Rechtsgrundlagen des Todesermittlungsverfahrens und der Leichenschau	86
5.	Zweck der Leichenschau	87
6.	Die ärztliche Leichenschau	88
6.1	Berechtigung und Verpflichtung zur Durchführung der Leichenschau	88
6.2	Durchführung der ärztlichen Leichenschau	89
6.3	Die Leichenschau in der ärztlichen Wahrnehmung	91
6.4	Defizite der ärztlichen Leichenschau praxis	92
6.4.1	Strukturelle Ursachen	93
6.4.2	Ursachen auf Seiten des Arztes	94
6.4.3	Ursachen auf der Seite der Ermittlungsbehörden	96
6.4.4	Situative Ursachen	96
6.5	Rechtliche Konsequenzen ärztlichen Fehlverhaltens	97
7.	Polizeiliche Leichenschau	98
7.1	Ziele des Todesermittlungsverfahrens	98
7.2	Durchführung der kriminalpolizeilichen Leichenschau	98
7.2.1	Sicherungsangriff	98
7.2.2	Leichenschau im Auswertungsangriff	99
7.3	Praxis der Leichenschau am Beispiel des KK 11 in Aachen ...	100
7.3.1	Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche	100
7.3.2	Personalstruktur und Arbeitsaufkommen	101
7.3.3	Der Todesermittler	102
7.3.4	Praktische Durchführung der polizeilichen Leichenschau	102
7.3.5	Qualitätssicherung/Kontrolle	103
7.3.6	Erfahrungen mit der ärztlichen Leichenschau	104
7.3.7	Stärken und Schwächen des Systems	105
7.3.8	Verbesserungsvorschläge aus der Praxis	106
8.	Fazit	106

Sprache als Beweismittel	109
<i>Stefan König</i>	

Vorhersage zukünftiger Deliktstatorte und Deliktzeiten:

Eine Zusammenfassung ausgewählter Vorhersagemethoden	117
<i>Michael Leitner, Milena Kocher und Philip Glasner</i>	

1. Einleitung	117
2. Retrospektive Vorhersagemethoden	118
2.1 Räumliche Hot Spot-Methoden	118
2.1.1 Anwendung Räumlicher Hot Spot-Methoden für die Vorhersage zukünftiger Deliktstatorte	122
2.1.2 Evaluierung der Vorhersagequalität Räumlicher Hot Spot-Methoden	126
2.2 Near Repeat-Ansatz	128
3. Risk Terrain Modeling als Beispiel einer prospektiven Vorhersagemethode	132
4. Zusammenfassung und Ausblick	137

Unterstützung für den Staatsanwalt: Operative Kriminalanalyse in komplexen Ermittlungsfällen

<i>Paul Marouschek</i>	
------------------------	--

1. Einleitung	139
2. Kriminalistisches Denken – Operative Kriminalanalyse	139
3. Ziel und Zweck der Operativen Kriminalanalyse	141
4. Die Arten der Kriminalanalyse	142
5. Ziel und Zweck der strategischen Kriminalanalyse	144
6. Arbeitsweisen/Methoden	146
6.1 Darstellung von Schlepperrouten	148
6.2 Neue Methodik Soziale Netzwerkanalyse	150
6.3 Beispiel „Verdacht der Geldwäsche“	152
6.4 Beispiel „Mordfall tschetschenischer Asylwerber“	154
6.5 Beispiel „Mord im organisierten Heroinhandel“	156
6.6 Neue Auswertemethodik Geotime	157
7. Zusammenfassung und Mehrwert	160

Sprecher-Erkennung/Forensische Phonetik

<i>Christoph Meinerz</i>	
--------------------------	--

1. Stimmenanalyse	161
2. Stimmenvergleich	162

Die Rolle des Psychiaters im Erkenntnisverfahren in Deutschland.	
Aufgaben und Grenzen	165
<i>Marianne Miller</i>	
1. Wer beauftragt? Weshalb wird beauftragt?	165
2. Erkenntnisquellen für die Begutachtung	166
3. Grundlagen bei der Beurteilung	169
4. Teilnahme an der Hauptverhandlung	170
Forensische Linguistik – Fallstudie „Sternfahrer“	173
<i>Britta Richarz</i>	
1. Ausgangssituation	173
2. Anonyme Briefe	175
3. Die Untersuchung	180
3.1 Analyse der Anonymschreiben	181
3.2 Textvergleich mit zwei Kandidaten	182
4. Rechtliches Finale	187
Me-too einmal anders. Frauen als Sexualstraftäterinnen	189
<i>Sigrun Roßmanith</i>	
Zeitgenössische Trends in der forensischen Fotografie	199
<i>Marina Malish Sazdovska, Thomas Straub und Michael Pritzl</i>	
1. Einführung	199
2. Tatortermittlungen	200
3. Sozialkonstruktivistische Aspekte der forensischen Fotografie ..	201
4. Fragestellung und Methodik	202
5. Forensische Fotografie	203
5.1 Tatortuntersuchung Fotografie	203
5.2 Geheime oder verdeckte Fotografie	204
5.3 Projektionsfotografie	205
5.4 Investigative Fotografie	205
6. Die mangelnde Regulierung in Deutschland	205
6.1 Informelle Regeln	206
6.2 Theoretische und praktische Konsequenzen	207
7. Mazedonische Erfahrung	207
8. Schlussfolgerung	208
Psychische Belastungen innerhalb der Polizei Österreichs	211
<i>Elisabeth Schneider</i>	
1. Einleitung	211
2. Belastungen im Einsatz	211

3.	Der Trauma-Begriff	212
4.	Erschütterung des Selbst- und Weltverständnisses durch Traumata	213
5.	Reaktionen während eines potenziell traumatischen Ereignisses am Beispiel Schusswaffengebrauch	215
6.	Reaktionen nach einem potenziell traumatischen Ereignis	216
7.	Risiko- und Schutzfaktoren	216
8.	Unterstützungsmaßnahmen für Einsatzkräfte	219
9.	Unterstützungsangebote in der österreichischen Sicherheits- exekutive	220

**Durchführung von Ermittlungen in der privaten Wirtschaft durch
Dienstleistungsunternehmen – Management Fraud 223**
Elmar Schwager

1.	Einleitung: Forensische Prüfungen in der Privatwirtschaft	223
2.	Begriffe und Ausgangslagen	223
3.	Ziele einer privaten Ermittlung	225
4.	Voraussetzungen für die Prüfungsdurchführung	226
5.	Fachliche Grundlagen	227
6.	Meilensteine einer privaten Ermittlung	227
7.	Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaft und Polizei	230
8.	Rückblick und Ausblick	231

**Ontologie für Security Intelligence – Ontologie-basiertes Informa-
tionssystem Framework für integrierte Management-Informations-
systeme von Sicherheitsbehörden. Ein Entwicklungsansatz für eine
Echtzeitanalyse-Methode zur Wissenserschließung innerhalb von
sicherheitsrelevanten Sachverhalten 233**
Clemens Schwarz

1.	Ausgangssituation	233
2.	Eine kurze theoretische Grundbetrachtung	234
3.	Grundlagen – Paradigmenwechsel digitale Gesellschaft	235
4.	Grundlagen – Digitale Profilerstellung	236
5.	Grundlagen – Kontextualisierung von Information (I-Frame)	237
5.1	Grundlagen – Kommunikationsvorgang	238
5.2	Grundlagen – Kontextualisierung von Weltgeschehen	238
5.3	Grundlagen – Narrative Identitätskonstruktion	240
5.4	Grundlagen – interkulturelle Kontextualisierung von Kommunikation	240
6.	Methodenvorstellung	241
6.1	Anwendungsbereiche	242

6.2	Herleitung der methodischen Vorgehensweise nach C. Schwarz	243
6.2.1	Struktur des Wissensmanagements	244
6.2.2	Struktur der Wissensmodellierung	245
6.3	Methodenanwendung	245
6.3.1	Methodenanwendung – Fall-Analyse	246
6.3.2	Methodenanwendung – Begriffsumfang	248
6.3.3	Methodenanwendung – Begriffsanalyse	249
6.3.4	Methodenanwendung – Informationserhebung	250
6.3.5	Methodenanwendung – Parameter der Informations- erhebung	251
6.3.6	Methodenanwendung – Datenanalyse	251
6.3.7	Methodenanwendung – Erkenntnisgewinn	253
7.	Anwendungsbeispiel	254
7.1	Phänomen	254
7.2	Ausgangslage	254
7.3	Problemanalyse	255
7.4	Fallanalyse	255
7.5	Informationserhebung	256
7.6	Datenanalyse	257
8.	Erkenntnisgewinn	258

Forensische (Hand-)Schriftvergleichung 265

Susanne Seitz

1.	Typische Aufgabenstellungen	265
2.	Untersuchungsmethoden	265
2.1	Physikalisch-technische/kriminaltechnische Untersuchungen	265
2.2	Schriftvergleichende Untersuchungen	266
3.	Grundannahmen und ihre Konsequenzen	267
4.	Befundbewertungen	267
5.	Schlussfolgerungen	268
6.	Ermittlungstaktische Hinweise	268
6.1	Anforderungen an das fragliche/strittige Schriftmaterial	268
6.2	Anforderungen an das Vergleichsmaterial	269
6.3	Fundstellen für Vergleichsmaterial	269
6.4	Im Gerichtssaal	270
6.5	Schriftprobenabnahme	270
6.6	Übersendung an den Sachverständigen	270
6.7	Was sollte beim Eingang anonymer Briefe beachtet werden?	270
7.	Wie finde ich einen qualifizierten (Schrift-)Sachverständigen?	271

Das Criminal Geographic Profiling (CGP)	273
<i>Yves Soder und Daniel Auderset</i>	
1. Einleitung	273
2. Grundsätzliches	274
2.1 Grundlagen und Kernaspekte des CGP	274
2.2 Wissenschaftlicher Hintergrund des CGP	276
2.2.1 Theorie der Kriminalitäts-Muster (Crime Pattern Theory)	277
2.2.2 Theorie der Routine-Aktivitäten	278
2.2.3 Prinzip des geringsten Aufwandes	279
2.2.4 Theorie der rationalen Wahl	279
2.2.5 Pufferzonen-Effekt	280
2.2.6 Serientäter-Typologie	281
2.2.7 Das Computerprogramm CrimeStat	282
2.3 Nutzung der CGP-Analyseresultate	285
2.4 Erste eigene CGP-Berechnung	286
3. Diskussion und Schlüsse	290
 Merkmale erlebnisbasierter Aussagen	293
<i>Renate Volbert</i>	
1. Einleitung	293
2. Inhaltsbezogene Ansätze zur Unterscheidung zwischen wahren und erfundenen Aussagen	294
3. Intraindividuelle Perspektive	300
4. Differenzierung zwischen wahren Aussagen und Schein- erinnerungen	301
5. Integrierende Beurteilung	303
 Linguistische und para-linguistische Informationen in gesprochener Sprache	307
<i>Benjamin Weiss</i>	
1. Einleitung	307
2. Mündlichkeit als multimodale und soziale Interaktion	307
3. Linguistische Aspekte von Bedeutung mündlicher Aussagen ...	310
4. Para-linguistische Aspekte von Bedeutung mündlicher Aussagen	312
5. Ansätze zur Verschriftlichung	313

Interdisziplinäre Dokumentation von Gewaltfolgen und das Istanbul Protokoll	317
<i>Thomas Wenzel, Reem Alksiri, Felix Ebenberger und Maria Kletecka-Pulker</i>	
1. Entwicklung des Istanbul Protokolls	319
2. Anerkennung und Implementierungsgeschichte des Protokolls .	320
3. Anzeigepflicht	322
4. Struktur und Inhalte des Protokolls	325
5. Ergänzung und aktuelle Revision des Protokolls	325
 Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik 2015–2019	
Schwechat/Wien im September 2015	328
<i>Tagungsbericht von Heiko Artkämper, Präsident der DGfK, und Veronika Möller, Vorstandsmitglied der DGfK</i>	
Thema: „Operative Fallanalyse in Theorie und Praxis. Zauberei oder kriminalistisches Werkzeug?“	328
 Eltville im Oktober 2016	347
<i>Tagungsbericht von Heiko Artkämper, Präsident der DGfK, und Veronika Möller, Vorstandsmitglied der DGfK</i>	
Thema: „Geld(-ströme) – Achillesferse der (Organisierten) Kriminalität“	347
 Berlin im Oktober 2017	358
<i>Tagungsbericht von Veronika Möller, Vorstandsmitglied der DGfK, und Thomas Straub, Mitglied der DGfK</i>	
Thema: „Am Ende steht das Wort – Sprache als Beweismittel“	358
 Berlin im Oktober 2017	365
<i>Tagungsbericht von Uwe Rüffer, Tagungspräsident der Jahrestagung 2017</i>	
Thema: „Am Ende steht das Wort. Sprache als Beweismittel“	365
1. Organisatorische Rahmung	365
2. Historische Einordnung	366
3. Inhaltliches Geleit	367
4. Literaturverzeichnis	374
5. Anlage	375

Bad Staffelstein, Kloster Banz im November 2018 376
*Tagungsbericht von Veronika Möller, Vorstandsmitglied der DGfK,
und Thomas Straub, Mitglied der DGfK*
Thema: „Variationen der Wirtschaftskriminalität. Markenrecht –
Produktpiraterie – Insolvenzkriminalität“ 376

Eugendorf/Salzburg im Oktober 2019 382
Tagungsbericht von Veronika Möller, Vorstandsmitglied der DGfK
Thema: „Aktuelle Entwicklungen in der Kriminalpsychologie/
-psychiatrie“ 382

Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren 389
Stichwortverzeichnis 397